

Kurzkritik

Klang und Frische

ARD-Preisträger spielen im Bosco

Gauting – Preise bei renommierten Wettbewerben zu erringen, ist für eine Musikkarriere geradezu eine Voraussetzung. Die sechs Preisträger des Internationalen ARD-Wettbewerbs, die sich im Bosco präsentierten, haben viele solcher Eintrittskarten vorzuweisen, müssen sich aber dennoch ihren Platz im Konzertbetrieb erkämpfen. Im Programm ging es vor allem um blühende Klangfärbigkeit, um feine, sensibel erspürte Nuancen. Unter dem Aspekt stand „Voyages au pays du tendre“ von Gabriel Pierné im Zentrum. Daniela Koch (Flöte), Anneleen Lenaerts (Harfe), Hyeyoon Park (Violine), Teng Li (Viola) und Julian Steckel (Violoncello) entwarfen in dieser musikalischen Vision eines Landes der Zärtlichkeit ein verträumtes Kolorit zum Davonschweben. Im Quartett ohne Harfe hatte aber auch schon Mozart mit seiner liebevoll ausgezierten kolorierten Spielfreude den Musikern eine heitere Vorlage geliefert, die sie in Schönklang zurückgenommen mit Sorgfalt formten. Das einzige Werk in hinterfragendem Moll blieb Beethovens Streichtrio op. 9/3. Doch die drei Streicher fanden den Anschluss gerade in den jugendlich heiteren Passagen, denen es keinesfalls an erfrischendem Kolorit fehlt. Trübungen suchten sie behutsam mit Leidenschaft in die Gesamtdramaturgie einzuflechten.

An Raritäten fehlte es im Konzert nicht. Selbst Ravels Schlüsselwerk, Sonate für Violine und Violoncello, gehörte zu den selten gespielten Werken. Zu Unrecht, wie Park und Steckel mit spieltechnischen Feinheiten zur Begeisterung des Publikums darlegten. Einen ähnlichen Beweis führte die Sopranistin Andrea Lauren Brown im Duo mit Lenaerts Harfe in „Quatre poèmes grecs“ op. 60 des blinden Komponisten Louis Vierne. Kurzfristig eingesprungen konnte Brown nicht gar so entspannt im komplexen Stimmlabyrinth wandeln. Doch die Klanggemälde bekamen ihre Klarheit und die blumige Dichtung fesselte mit narrativer Frische. Reinhard Palmer

Platzkonzert für Queen Elizabeth II.

Witzing – Zu den vielen Eigenheiten auf den britischen Inseln gehört, dass der Geburtstag der Königin offiziell an einem

Heidenspaß mit I

Chorgemeinschaft Herrsching und Singkreis Wörthsee fi

Von Patrizia Steipe

Herrsching – Es gehört schon eine gehörige Portion Chuzpe dazu, sich als kleiner Laienchor, der bisher eher geistliche Musik im Repertoire hatte, in eine Reihe mit berühmten Weltbühnen zu stellen und einfach mal die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht aufzuführen. Ursprünglich hatte Chorleiter Andreas Sczygiol die Idee gehabt, lediglich ein paar Brecht-Songs einzustudieren. Doch im Laufe der Proben, die vor einem Jahr begannen, hatten die begeisterten Chormitglieder so viele Vorschläge für Regie, Licht und Bühnenbild, dass schließlich das Experiment gewagt wurde, das Gesamtwerk auf die Bühne zu bringen.

Bert Brecht und Kurt Weill hätte die Inszenierung der Chorgemeinschaft Herrsching/Singkreis Wörthsee im Saal der Schindlbeck-Klinik auf jeden Fall einen Heidenspaß bereitet. Die Dreigroschen-

Ein besonderer Glücksgriff:
Horst Wiegand
als Mackie Messer

oper, auch Bettleroper genannt, ist schließlich eine „Oper für den kleinen Mann“. Die Darsteller ohne Bühnenausbildung, mit ihren kleinen Schwächen und Unzulänglichkeiten, haben dadurch dem Ganzen einen besonderen Pfiff verliehen und sind der Grundidee dieses Theaterstücks nahe gekommen. Was die Besetzung betrifft, so haben sich in dem 35-köpfigen Ensemble die unterschiedlichsten Menschentypen versammelt. Von jung bis alt, von dick bis dünn – ein repräsentativer Ausschnitt der Gesellschaft, wie es eine Casting-Agentur nicht hätte besser auswählen können.

Ein besonderer Glücksgriff ist Sczygiol mit der Besetzung des Mackie Messer gelungen: Horst Wiegand, Gesangslehrer und Rhetoriktrainer, mimte den schmierigen kleinen Ganoven, der mit seiner machohaften Unwiderstehlichkeit im Milieu bestens ankommt, als wäre ihm die Rolle auf den Leib geschneidert. Herrlich die Szenen des ungleichen Paares Mackie Messer und Polly beziehungsweise Jenny (die Münchner Sängerin Cora Bethke, die Sczygiol für die Inszenierung gewinnen konnte, sang beide Rollen).



Viel großes Theater: Mackie Messer (gespielt von Cora Bethke) in der Aufführung der Dreigroschenoper.

Auf der einen Seite der untersetzte und kahlköpfige Macho, auf der anderen die feingliedrige, großgewachsene Partnerin und Hure. Auf der einen Seite der männlich-kraftvolle Gesang mit seiner schmutzigen Note, auf der anderen die feine, mädchenhafte Stimme. Stark auch Gabriele Bruha als skrupellose, ordinär geschminkte und aufgetakelte Chefin eines unmoralischen Gewerbes, das sie gemeinsam mit ihrem Mann Mr. Peachum (Martin Finsterlin spielte den bigotten Prediger) betrieb.

Große Hochachtung auch vor dem

Chor
woh
le:
auch
bler
Den
Sän
sche
dere
in di
Urs
für
schr
Klin

Wenn Frauen

t Mackie Messer

ee führen Dreigroschenoper mit viel Lust und Verve auf



espielt von Horst Wiegand), zusammen mit Lucy (Silvia Schambeck) und Polly (Mit-
er Dreigroschenoper im Saal der Schindlbeck-Klinik. Foto: Fuchs

Chor. Er musste nicht nur auf seine ge-
wohnten Notenblätter verzichten und alle
Stücke auswendig lernen, sondern
auch noch schauspielerisch agieren. Pro-
bleme hatte damit keiner. Im Gegenteil:
Den aufwendig zu Bettlern kostümierten
Sängern gelang die Gratwanderung zwi-
schen einerseits schön zu singen, aber
andererseits einen Hauch von Verruchtheit
in die Interpretation zu legen, richtig gut.
Ursprünglich hat Kurt Weill die Musik
für neun Musiker auf 22 Instrumenten ge-
schrieben. Die Band in der Schindlbeck-
Klinik bestand aus sieben Musikern und

Instrumenten. Christa Edelhoff-Weyde
am Klavier, Thomas Roth (Saxofon),
Kurt Michler (Schlagzeug), Ludwig Lei-
ninger (Bass), Elke Kögl (Flöte), Christ-
ine Gieszer (Bratsche) und Andreas Sczy-
giol (Gitarre) intonierten die Songs mit
ihrer auf das Ensemble zugeschnittenen
eigenwilligen, aber stimmigen Instru-
mentierung. Tosender Applaus und als
Zugabe der Kanonensong (Wiegand mit
Hans Mayr alias Polizeichef Brown und
Chor). Die Dreigroschenoper ist am Frei-
tag, 1. Juli, 20 Uhr in der Schindlbeck-
Klinik noch einmal zu sehen.

Die nächsten Tage

Starnberg

Unter dem Titel „Tristan und Adler“ ver-
folgen zwei **Sonderausstellungen** die Spu-
ren von **König Ludwig II.** am Starnber-
ger See. Zum 125. Todestag des Monar-
chen rückt die Starnberger **Kreissparkas-
se** vom 1. Juni bis 31. August die Privat-
person Ludwig in den Mittelpunkt; paral-
lel dazu zeigt das **Kaiserin Elisabeth Mu-
seum** im Bahnhof Possenhofen bis zum
16. Oktober die Ausstellung „Wenn Kö-
nig Ludwig II. das wüsste... Seiltanz zwi-
schen Kunst, Kitsch und Kommerz“. Zur
Eröffnung in der Sparkassenfiliale an
der Wittelsbacher Straße am Dienstag,
31. Mai, finden zwei **Sonderführungen**
um 17.30 und 18.15 Uhr statt. Bei der **Vernis-
sage** um 19 Uhr spricht Professor Her-
mann Rumschöttel, ehemaliger General-
direktor der Staatlichen Archive Bay-
erns, einführende Worte. Die musikali-
sche Begleitung übernimmt die Gruppe
„Quietschfidel“. *arm*

Dießen

„Dass ich mich bei allem für das Geläch-
ter entschieden habe“: Unter diesem Ti-
tel steht eine **szenisch-musikalische Hom-
mage** an **Oskar Maria Graf** am heutigen
Montag, 30. Mai. Der Münchner Kompo-
nist, Regisseur und Solodarsteller **Anton
Prestele** spannt einen biografischen Bo-
gen mit Texten des bayerischen Schrift-
stellers von der Räterepublik bis zum
Exil. Die Veranstaltung im Rahmen der
Reihe „Goys Letzte Montage“ des Dieße-
ner Heimatvereins beginnt um 20 Uhr im
Gasthof „Maurerhansl“. *arm*

Feldafing

Mit der **Ausstellung „Weltsichten“** geden-
ken die „Künstler für Senioren“ im Kreis-
altenheim Garatshausen der vor zwei
Jahren verstorbenen Künstlerin **Ingrid
Ziegler**. Rita Enzinger vom Künstlerv-
erein „Die Roseninsel“ hat die Exponate zu-
sammengestellt. Die **Vernissage** findet
am Dienstag, 31. Mai, im Speisesaal des
Heims statt: Um 15.30 Uhr spricht Diet-
mar Röser, Bruder der Malerin, die Lau-
datio. Anschließend ist die Ausstellung
bis zum 17. September geöffnet. *arm*

Gauting

Halbzeit bei der Schubertiade in der Re-
mise im Gautinger Schlosspark: Zur vier-
ten Veranstaltung der siebenteiligen Kon-
zertserie sind an Christi Himmelfahrt, 2.
Juni, **Lieder** des jungen **Franz Schubert**
zu hören. In der **Matinee** um 11 Uhr sin-
gen **Andreas Beyer (Sopran)**, **Amelie Te-**